

# Pastoralkonzept der Pfarre Maria Treu

beschlossen auf der PGR-Klausur in Horn, im November 2019

Die Pfarre Maria Treu ist eine aktive, fröhliche und lebendige Gemeinschaft mit einem vielfältigen Gemeindeleben. Als Piaristenpfarre leben wir ganz im Sinne des Ordensgründers Josef Calasanz. Er hat 1597 die erste unentgeltliche Volksschule Europas gegründet. Aus ihr entstand 1617 der Piaristen-Orden.

Zentrale Mitte unserer Pfarre ist Jesus Christus. Auf ihn hin orientiert sich unser ganzes Tun und Handeln. „Liturgie [ist] der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt. (SC10)“ Um dieses Zentrum herum gruppiert sich das reiche Leben unserer Pfarre. Es ist unser Bestreben, mit all unseren Aktivitäten den Bezug zur Mitte nie zu verlieren.

Sehr vereinfacht gesagt: Unsere Pfarrgemeinschaft und die gemeinsame Arbeit soll **Freude** im christlichen Sinne bereiten. Freude fördert die Gemeinschaft. Es geht um Gemeinschaft, Freundschaft, Eröffnen von Perspektiven, Begleitung durch die Kinder- und Jugendzeit, durch die Zeit der beruflichen Arbeit oder das Alter mit all seinen Möglichkeiten und Herausforderungen! Die vielen christlichen Feste und Lebensmomente, die wir in der Pfarre gemeinsam feiern, sind dabei ein wichtiger Moment der religiösen Stärkung und Freude. Es geht um Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeinschaft.

Darüber hinaus sind wir als Großstadt-Pfarre von der Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen geprägt. Jede soziale Gruppe und Altersschicht ist bei uns herzlich willkommen.

Schließlich sieht die Pfarre im leidenden Menschen auch Christus in seiner Gegenwart mitten unter uns. Wir dürfen daher unsere Augen nicht vor dem Leid der Menschen verschließen, die zu uns um Hilfe bittend kommen. Neben Zweck-Sammlungen braucht es hier vor allem geeignete Räume für die Betreuung der Bittsteller (Obdachlose, ...).

Uns liegen Kinder und Jugendliche ganz besonders am Herzen. Dies spiegelt sich in den zahlreichen Angeboten für junge Menschen wie z.B. Kindergottesdienste, Ministranten oder Spielgruppen wider.

Aus dem oben Gesagten ergibt sich auch, dass die Pfarre die Kinder- und Jugend-Arbeit personell und finanziell so gut wie möglich unterstützt. Neben einem Jugendseelsorger gehört dazu auch die Bereitstellung und Erhaltung geeigneter kind- und jugendgerechter Räume.

Die Pflege und Instandhaltung der Kirche (einschließlich der Sakristei und der Zugänge) steht an wichtiger Stelle. Zur Pflege und Erhaltung dieser Räume bedarf es auch geeigneter Personen, hier vor allem eines Mesners/einer Mesnerin, die die Zelebranten auch bei der praktischen Vorbereitung der Liturgie unterstützen.

Zur Gemeinschaft in der Pfarre gehört es auch, mit dem Pfarrer (und den anderen Geistlichen) in einer ordentlichen und gemütlichen Atmosphäre sprechen zu können. Als wichtige Schnittstelle dient das Pfarrsekretariat. Ebenfalls unerlässlich ist die Bereitstellung eines Pfarrerbüros und eines Aussprachezimmers.

Immer wieder berichtet die Heilige Schrift darüber, wie Jesus an Festen teilgenommen und diese Gelegenheit zur Verkündigung genutzt hat. Auch wir als Pfarre bieten eine Reihe von Veranstaltungen (Seniorenclub, Calasanzfest, Agapen, Frühstück nach der Rorate, ...) an, in denen in zwangloser Umgebung die Gemeinschaft gepflegt und über Jesus und das Kommen des Reiches Gottes gesprochen werden kann. Geeignete Räume und finanzielle Unterstützung (Versicherungen, Ausfallshaftungen, ...) sind in diesem Bereich erforderlich.

Damit Arbeit Freude bereiten kann, soll diese grundsätzlich mit **Liebe** oder in **Liebe** geschehen denn letztlich ist all unser Tun auf **Frieden und ewige Glückseligkeit** ausgerichtet.